Kurzfassung

Landschaftspflegeplan Haider Senke

Eine Bürgerinformation

LAND SALZBURG

Naturschutz

MIT UNTERSTÜTZUNG DES BUNDES UND DER EUROPÄISCHEN UNION

MINISTERIUM FÜR EIN LEBENSWERTES ÖSTERREICH

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

Inhalt

Vorwort 5

Die Haider Senke 6

Der Landschaftspflegeplan 8

Die Tier- und Pflanzenwelt der Haider Senke 9

- Lebensraummosaik 9
- Ausgewählte Pflanzen der Haider Senke 11
- Die Tierwelt der Haider Senke 14

Bedeutung für den Natur- und Landschaftsschutz 16

Konfliktpotenziale und Defizite 18

Leitbild und Entwicklungsziele 20

Maßnahmenempfehlungen 22

Karte mit Maßnahmen laut Landschaftspflegeplan 25

Die Zukunft der Haider Senke 26

Impressum:
Medieninhaber: Land Salzburg, vertreten durch die Abteilung 5 - Natur- und Umweltschutz, Gewerbe Referat 5/05 - Naturschutzrecht und Förderung.
Herausgeber: Dipl.-Ing. Günter Jaritz.
Text: Mag. Maria Enzinger, Dipl.-Ing. Günter Jaritz.
Redaktion: Dipl.-Ing. Günter Jaritz.
Titelbild: Dipl.-Ing. Günter Jaritz.
Fotos und Abbildungen: Mag. Maria Enzinger, Dipl.-Ing. Günter Jaritz, Dipl.-Ing. Astrid Glück, Sammlung Gressel, H. Duty, O. Feldner, W. Forstinger, Kurt F. Domnik/pixelio.de.
Satz und Grafik: Grafik Land Salzburg.
Druck: Hausdruckerei Land Salzburg.
Alle: Postfach 527, 5010 Salzburg.
Stand: März 2016.

Vorwort

Das Feuchtgebiet der Haider Senke, ein Kleinod im Saalfeldner Becken

Einst bestimmten ausgedehnte Feuchtgebiete die Flusslandschaft der Saalach. Sie mäandrierte unregelmäßig auf dem nacheiszeitlichen Talboden der Mitterpinzgauer Senke. Großflächige Grauerlenauen und natürliche baumfreie Hoch- und Niedermoore prägten jene Talabschnitte, die nicht unmittelbar von der Dynamik des Flusses betroffen waren. Erst durch die Verbauung der Saalach wurden großflächige Bereiche landwirtschaftlich nutzbar. Zugleich wurde die ursprüngliche Feuchtvegetation auf Inseln inmitten der völlig umgestalteten Tallandschaft zurückgedrängt.

Den Erhaltungsbemühungen der Biotopschutzgruppe Pinzgau und der Initiative der Stadtgemeinde Saalfelden und des Landes sowie der bäuerlichen Pflege der Streuwiesenflächen ist es zu verdanken, dass dieses Kleinod in seiner heutigen Ausprägung erhalten geblieben ist.

Auch die Rückkehr des Bibers hat der Haider Senke ein Stück Ursprünglichkeit und Wildnis zurückgegeben. Er selbst ist Teil dieser ursprünglichen Landschaft. Historische Daten belegen, dass der Biber im Raum Saalfelden vor seiner Ausrottung im Jahr 1869 verbreitet war. Dort wo der Biber heute am Werk ist, entstehen ständig neue, dynamische Lebensräume und verleihen der Haider Senke ein vielfältiges Gesicht.

Der weitere Fortbestand der Haider Senke in seiner Qualität hängt maßgeblich von der breiten Akzeptanz und dem Verständnis für die Schutzziele des Gebietes ab.

Dr.in Astrid Rössler
Landeshauptmann-Stellvertreterin

Die Haider Senke

Im Zentralraum des Mitterpinzgaues, dem Saalfeldener Becken, liegt das Feuchtgebiet der Haider Senke. Dieser Niedermoorkomplex mit seinen Erlenbruchwäldern, Sümpfen, Röhrichten und Feuchtwiesen bildet den Restbestand eines ursprünglich ausgedehnten Feuchtlandschaftsraumes entlang der Saalach. Mittlerweile ist das Niedermoor in der Haid durch die Regulierung der Saalach und den damit verbundenen Dammaufschüttungen, durch die Anlage von Verkehrswegen, durch Entwässerungen zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Nutzung, die Einrichtung eines Gewerbegebietes sowie durch die Siedlungsentwicklung der Wohngebiete in den Randzonen weitestgehend isoliert.

Die Haider Senke zeigt uns im Kleinen, wie der Talboden im Saalfeldner Zentralraum über weite Bereiche vor Beginn der Kulturnahme durch den Menschen beschaffen war.

Trotz seiner Insellage inmitten des dynamischen Siedlungsraumes des Saalfeldner Beckens besitzt die Haider Senke eine besondere ökologische Bedeutung. Die Haider Senke beherbergt landesweit vom Aussterben bedrohte und stark gefährdete sowie bereits sehr selten gewordene Lebensräume, wie Erlenbruchwälder, Streuwiesen und Niedermoore. Teile der Haider Senke unterliegen als Niedermoor, Bruchwald, Sumpf, Fließgewässer mit Be-

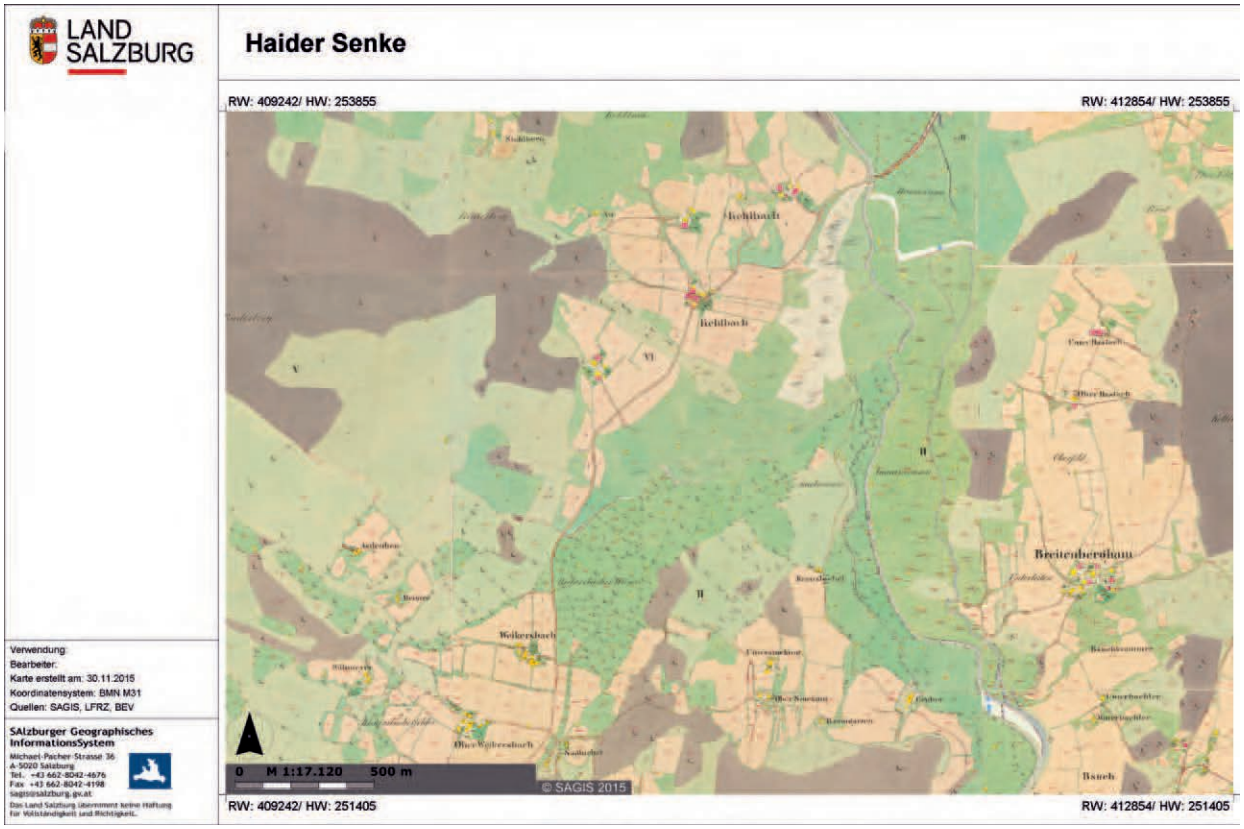


Abb. 1: Offene Streuwiesengebiete und Sumpfwiesen (nordwestlicher Teil der Haider Senke) prägten den Landschaftscharakter der Haider Senke zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Franziszeischer Kataster, 1823-1830. (Quelle: SAGIS, Salzburger Geographisches Informationssystem, Oktober 2015).

gleitgehölz dem landesweiten Lebensraumschutz des Salzburger Naturschutzgesetzes. Daneben findet man eine Vielzahl an Pflanzenarten der Roten Liste, wie Portulak-Sumpfquendel, Moor-Reitgras und Wasser-Greiskraut.

Mittlerweile konnte sich auch eine Biberpopulation in der Haider Senke etablieren. Als aktiver Wasserbauer schafft der Biber vielfältige Sumpflandschaften und verleiht damit der Haider Senke ein sehr ursprüngliches Erscheinungsbild.

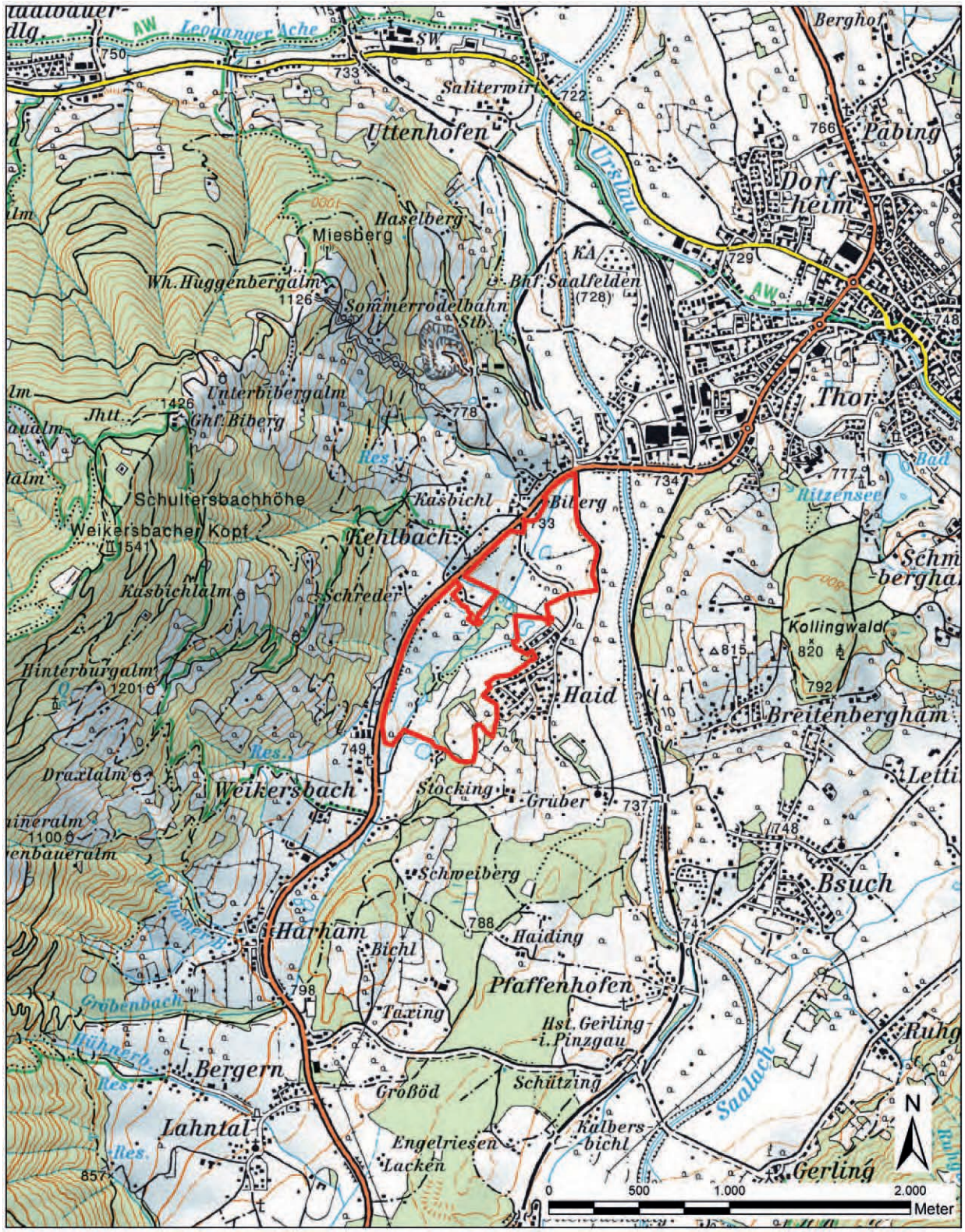


Abb. 2: Lage des Planungsgebietes „Haider Senke“ (Quelle: SAGIS, Salzburger Geographisches Informationssystem, Oktober 2015).

Der Landschaftspflegeplan

Der Landschaftspflegeplan ist ein Fachplan des Naturschutzes und ein Hilfsinstrument für die Betreuung und das Management von naturschutzfachlich wertvollen Gebieten. Er wird für Gebiete erstellt, deren Erhaltungszustand ungünstig ist oder wenn vorhandene Nutzungskonflikte in einem Gebiet ein Handeln erfordern.

Die Erarbeitung des Fachplanes erfolgt unter Beteiligung der lokalen Bevölkerung und betroffener Interessensgruppen.

Der Landschaftspflegeplan hat Empfehlungscharakter und wird im Gegensatz zu anderen Bundesländern in Salzburg in der Regel nicht verordnet. Für die betroffenen Grundeigentümer ergeben sich daher aus dem Fachplan keine rechtlichen Verpflichtungen oder Verpflichtungen für aktives Handeln.

Die Erstellung des Landschaftspflegeplanes erfolgt in mehreren Arbeitsschritten

- In einem ersten Schritt erfolgt die **Erfassung und Bewertung** der aktuellen Situation, der vorhandenen Nutzungen, des Istzustandes der Vegetation sowie der relevanten Tiervorkommen.
- Das **Leitbild** formuliert den angestrebten Zielzustand für ein Schutzgebiet und gibt eine langfristige Orientierung. Es formuliert langfristige Ziele der Gebietsentwicklung.
- Die **Ziele und Maßnahmenempfehlungen** des Landschaftspflegeplanes werden gemeinsam mit den betroffenen Grundeigentümern und Nutzungsberechtigten erarbeitet. Dieser partnerschaftliche Weg garantiert eine hohe Akzeptanz für die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen.

Die Tier- und Pflanzenwelt der Haider Senke

Lebensraummosaik

Die Haider Senke wird auf der gesamten Länge von einem Mittelgebirgsbach, dem Gröbenbach, durchflossen. Durch die gestalterische Arbeit des Bibers ist der Bach wieder das prägende Landschaftselement des Feuchtgebietes.

Das war nicht immer so. Zu Beginn der 1960er Jahre wurde der Bach von den örtlichen Bauern in mühevoller Arbeit begradigt und eingetieft. Zu dieser Zeit erschienen Bachbegradigungen und flächendeckende Trockenlegungen von Feuchtgebieten als zwingend notwendig und wurden sogar von der öffentlichen Hand gefördert.

Seit dem Jahr 2001 wurden Flächen aus Mittel des Naturschutzfonds angekauft und nachfolgend der begradigte Bachlauf schrittweise renaturiert. Heute fließt der Gröbenbach wieder in einem naturnahen Bachbett mit abwechslungsreichen Gewässerbett- und Uferstrukturen. Seit seiner Wiederansiedelung hat der Biber das Feuchtgebiet und die Bachlandschaft der Haider Senke stark umgestaltet.

Das Umland des Gröbenbaches besteht aus einem Lebensraummosaik aus verschiedensten Feuchtlebensräumen. Es handelt sich großteils um geschützte und selten gewordene Lebensraumtypen. Dazu zählen Niedermoore, Streuwiesen, Bruchwälder, Sümpfe und Röhrichte sowie Feuchtwiesen.

Das Nebeneinander von unterschiedlich strukturierten und ausgestatteten Lebensräumen auf engem

Abb. 3: Die blaugrüne Blattmasse der Schnabelsegge (Carex rostrata) dominierten die Bestände des Schnabelseggensumpfes. Daran schließt ein Rohrkolbenröhricht an. (© M. Enzinger).

Abb. 4: Der Schlangenknöterich (Bistorta officinalis) prägt die nährstoffreichen Bereiche der Feuchtwiesen in der Haider Senke (Calthion-Gesellschaften). Er gehört zur Familie der Knöterichgewächse. Der Knöterich wächst oft in großen Beständen, weil er sich durch unterirdische Ausläufer ausbreitet (© G. Jaritz).

Raum macht diesen Landschaftsteil ökologisch und landschaftsästhetisch so wertvoll, interessant und hochwertig.

Niedermoore zeichnen sich dadurch aus, dass Grund-, Quell- oder Sickerwässer den Boden langfristig durchtränken. Im Österreichischen Moorschutzkatalog wird das „Niedermoor in der Haid“ als sauer-mesotrophes Versumpfungsmoor eingestuft, was so viel bedeutet, dass der Untergrund mehrheitlich von saurem Gestein in Verbindung mit den darin eingetragenen Nährstoffen geprägt ist. In der Haider Senke sind es primär Braunseggenmoore und Fadenbinsensümpfe. Kleinräumig kommen auch Davallseggenmoorreste vor. Daneben prägen Sümpfe mit verschiedenen Großseggen das Bild des Gebietes.

Offene Streuwiesenflächen prägten bis in die 1980er Jahre weite Teile der Haider Senke. Sie zählen zu den ältesten, sekundär durch den Menschen geschaffenen, Wiesentypen. Diese Niedermoorwiesen der Niederungen sind durch Rodung von Erlenbruchwäldern entstanden. Die oft händisch errichteten Dränagen und Gräben funktionierten nicht so gut wie moderne Entwässerungssysteme. Sie blieben trotz Teilentwässerung sehr nass und konnten daher nur periodisch beweidet oder als Streuwiesen bewirtschaftet werden.

Heute sind nur mehr wenige dieser vom Menschen geschaffenen Niedermoorwiesen erhalten geblieben. Nur eine regelmäßige Spätsommer- oder Herbstmahd und der Verzicht auf jegliche Düngung gewährleistet den Erhalt dieser ökologisch wertvollen Niedermoorbereiche in unserer Kulturlandschaft. Erfolgt keine Mahd, dann neigen diese Moorflächen zu Verfilzung und Artenverarmung.

Bruchwälder zählen zur potentiell natürlichen Vegetation der vermoorten Niederungen und Flussauen, ein hypothetischer Zustand der Vegetation, der sich nach plötzlichem Aufhören des menschlichen Einflusses einstellen würde. In der Haider Senke sind sie mosaikartig mit den offenen Niedermooren, Sümpfen, Röhrichten und Feuchtwiesen verzahnt. Erlenbruchwälder sind von moorigem Untergrund und Gehölzstrukturen geprägte Biotope.

Dieses Lebensraummosaik der Haider Senke schafft durch seine besondere Biotopqualität Überlebensmöglichkeiten für spezifische und typische Pflanzen, Amphibien und seltene, an diese spezifischen Bedingungen angepasste Vögel und Insekten. Alt- und Totholzanteile spielen dabei eine große Rolle. Bereichert wird das Lebensraummosaik des Zentralraumes der Haider Senke durch Hecken, Feldgehölze und insbesondere feuchtes mehrschnittiges Grünland und Hutweiden.

Ausgewählte Pflanzenarten der Haider Senke

Seltene Süß- und Sauergräser, fleischfressende Pflanzen und für Niedermoore besonders typische Orchideen sowie ein Zwerg-Gehölz sind die Besonderheiten in der Pflanzenwelt des Gebietes. Insgesamt 37 Pflanzenarten der Roten Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen des Bundeslandes Salzburg kommen in der Haider Senke vor. Folgende Arten gehören zu den landesweit besonders seltenen Pflanzen:

Der Portulak-Sumpfquendel *(Lythrum portula),* eine im Land Salzburg vom Aussterben bedrohte Pflanzenart, wächst in der Haider Senke im nördlichen Teil in einem temporär mit Wasser gefüllten Wiesenabschnitt.

Das Moor-Reitgras, ein hochwüchsiges Süßgras, besiedelt vor allem Teile des Kerngebietes in den Lichtungen innerhalb der Erlenbruchwälder. Der Schild-Ehrenpreis ist ein typischer Bewohner von Gräben. Der Rundblättrige Sonnentau, eine der bei uns vorkommenden fleischfressenden Pflanzen, wächst im Niedermoor am Westrand des Gebietes. Sumpfständel, Breitblättriges, Fleischfarbenes und Geflecktes Knabenkraut sind als wildwachsende, heimische Orchideen vollkommen geschützte Arten. Sie besiedeln ebenfalls hauptsächlich die Niedermoorbereiche im Westteil. Die Orchideenarten bereichern hauptsächlich aus ästhetischer Sicht. Auch im Ostteil in der Hutweide wachsen zahlreiche Knabenkräuter sowie die Kriech-Weide mit zwei Unterarten.

Eine besonders schöne Population des Sumpf-Läusekrautes wächst im Nordteil in einem ehemaligen Niedermoor, das derzeit zweimal gemäht wird.

Abb. 5: Blatt des fleischfressenden Sonnentaus (© Kurt F. Domnik / pixelio.de).

Abb. 6: Der niedrigwüchsige, kriechende Portulak-Sumpfquendel zählt zu den Weiderichgewächsen (Lythraceae). Er ist eine Charakterart der Zwergbinsengesellschaften (© M. Enzinger).

Abb. 7 + 8: Das Sumpf-Läusekraut, auch Moorkönig (Pedicularis palustris) ist eine Charakterart der Kleinseggensümpfe und -moore. Die Pflanze wird von Hummeln bestäubt. Dazu muss von den Hummeln die nur 0,5 mm breite Öffnung der Kronröhre auseinandergedrückt werden. Man nennte das Sumpf-Läusekraut daher auch eine „Kraftblume“ (© M. Enzinger).

Die Tierwelt der Haider Senke

Als einem der letzten Feuchtlandschaftsreste des Saalfeldner Beckens kommt der Haider Senke auch als Lebensraum für eine Vielzahl an Tierarten eine besondere Bedeutung zu.

Vogelwelt der Haider Senke

Die Vogelwelt der Haider Senke wurde genauer untersucht. Im Jahr 2010 wurden drei Erhebungen gemacht, 2011 erfolgte eine eingehendere Revierkartierung im Zeitraum vom 7. April bis zum 5. Juli. Als wertbestimmende Vogelarten in der Haider Senke gelten demnach Gelbspötter, Kleinspecht, Neuntöter und Sumpfrohrsänger. Insgesamt konnten 51 Vogelarten nachgewiesen werden, 30 Arten sind Brutvögel, sechs Arten mögliche Brutvögel sowie zehn Arten Brutvögel der Umgebung, weiters Gäste bzw. Durchzügler.

Der Gelbspötter wurde in den mit Gebüschen und Bäumen bestockten Gebieten beobachtet. Der Kleinspecht brütet gerne in laubholzreichen Wäldern, profitiert vom vorhandenen Alt- und Totholz und wurde im zentralen und südlichen Teil festgestellt. Auch der Grauschnäpper brütet in absterbenden Gehölzen. Wendehals und Gartenrotschwanz finden in der Hutweide am Gebietsostrand geeignete Bedingungen für die Nahrungssuche. Die Röhrichte mit Schilf bieten Brutmöglichkeiten für Sumpfrohrsänger und Rohrammer. Neuntöter brauchen Strukturen wie sie in der Niedermoor-Streuwiese am Westrand vorhanden sind, dort konnten diese auch beobachtet werden.

Der Biber

Als faunistische Rarität gilt mit Bestimmtheit der Zuzug des Bibers *(Castor fiber L.)*. Im Winter 2008/09 wurde der Biber erstmals in der Haider Senke gesichtet und dürfte sich endgültig 2011 hier niedergelassen haben. Mehrere Biberburgen untermauern dies. Biber brauchen ein Gewässer mit ausreichender Tiefe zum Schwimmen, als Sommernahrung krautige Pflanzen und Gehölze als Winternahrung - weiche Laubgehölze, bevorzugt dabei werden verschiedene Weidenarten und Pappeln. Als Bauherr gestaltet er seinen Lebensraum selbst durch fallweise notwendige Staumaßnahmen. So sollen die Eingänge der Burg oder der ins Steilufer gebauten Wohnröhren immer unter Wasser liegen.

Abb. 9: Sänger (© Sammlung Gressel).

Stillgewässer, aber auch der renaturierte Gröbenbach und die Sümpfe, Moore und Feuchtwiesen bieten Amphibien und Reptilien günstige Lebensbedingungen. In der Haider Senke leben Grasfrosch, Erdkröte sowie Zauneidechse und Ringelnatter.

Insekten in der Haider Senke -— Schmetterlinge und Libellen

Zahlreiche Schmetterlinge und Libellenarten profitieren von den Feuchtflächen, offenen Wasserflächen und dem floristischen Angebot der Haider Senke.

Im Gebiet konnten 51 Schmetterlingsarten, darunter sechs gefährdete Arten nach der Roten Liste der Großschmetterlinge Salzburgs nachgewiesen werden.

Eine charakteristische Art der Niedermoor- und Sumpfwiesen ist der bedrohte Randring-Perlmutterfalter (Boloria eunomia). Diese Art benötigt feuchte, extensiv bewirtschaftete Wiesen mit Beständen des Schlangenknöterichs (Polygonum bistorta), seiner einzigen Raupenfutterpflanze. Werden solche Feuchtwiesen gedüngt oder mehrfach im Jahr gemäht, dann verschwindet die Art.

Abb. 10: Der Europäische Biber (Castor fiber) gestaltet als „Wasserbauer“ aktiv seine Umwelt. Durch die Anlage von Dämmen schafft er vielfältige Biotope wie Stillgewässer, Nasswiesen und Röhrichte (© M. Enzinger).

Abb. 11: Mädesüß-Perlmuttfalter (Brenthis ino); Raupenwirtspflanzen sind in erster Linie Mädesüß und der Große Wiesenknopf. Die Raupe frisst vorwiegend nachts und lebt tagsüber verborgen (© M. Enzinger).

Bedeutung für den Natur- und Landschaftsschutz

Als einem der letzten Feuchtlandschaftsreste des Saalfeldner Beckens kommt der Haider Senke auch als Lebensraum für eine Vielzahl an Tierarten eine besondere Bedeutung zu.

Die Lebensraumausstattung des Gebietes ist sehr vielfältig und artenreich. 15 gefährdete Biotoptypen sind in der Haider Senke vorhanden. Die beiden Biotoptypen Moor- und Bruchwälder sowie mäßig kulturbeeinflusste Nieder- und Übergangsmoore gelten als vom Aussterben bedroht.

Im Gebiet konnten 37 Pflanzenarten der Roten Liste des Landes Salzburg nachgewiesen werden, darunter eine vom Aussterben bedrohte Art, der Portulak-Sumpfquendel (siehe Abb. 5). Fünf Pflanzenarten zählen zu den stark bedrohten sowie 23 zu den bedrohten und vier zu den potenziell gefährdeten Arten. Weiters findet man in der Haider Senke noch zahlreiche teilweise und vollkommen geschützte Pflanzen der Feuchtgebiete.

Die große Anzahl an vorkommenden Vogelarten unterstreicht die Wertigkeit des Gebietes. Insgesamt konnten in der Haider Senke 51 Vogelarten nachgewiesen werden, davon neun Arten der Roten Liste Salzburgs, acht Arten der Roten Liste Österreichs, 12 Arten der Liste der wertgebenden Vogelarten der Europäischen Union (SPEC) sowie zwei Arten des Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie.

Auch die dauerhafte Wiederansiedelung des Bibers in der Haider Senke verdeutlicht die ökologische Wertigkeit und regionale Bedeutung des Gebietes. Der Biber schafft durch seine Wasserbautätigkeit optimale Standortbedingung für gefährdeten Pflanzengesellschaften und natürliche Wuchsorte für Pflanzen der Niedermoorwiesen. Diese Art trägt auch wesentlich zur Erhaltung des besonderen landschaftlichen Charakters bei.

Langfristiges Ziel für die Haider Senke ist die Erhaltung der besonderen Lebensgemeinschaften von Tieren und Pflanzen sowie die Erhaltung des besonderen landschaftlichen Charakters.

Abb. 12: Die Wasserbautätigkeit des Bibers beeinflusst die ökologische Wertigkeit der Haider Senke positiv (© G. Schwab / B. Schön).

Abb. 13: Schwarzerlenbruchwälder findet man heute nur mehr fragmentarisch in den Niederungen des Pinzgaus. Meist wurden die Standorte in Streuwiesen und Wirtschaftsgrünland umgewandelt oder trocken gelegt und mit Fichten aufgeforstet. Auch viele typische Arten dieser Gesellschaft, wie das Moorreitgras (Calamagrostis canescens), sind heute höchst gefährdet (© G. Jaritz).

Konfliktpotenziale und Defizite

Dem landesweiten Trend folgend, findet seit einigen Jahrzehnten auch im Umfeld der Haider Senke eine fortschreitende Intensivierung der Landnutzung statt. Die Folge ist eine fehlende Pufferfunktion zwischen extensiv genutzten Niedermoorwiesen und mehrmähdigen Futtergraswiesen.

Zudem bereitet eine zu frühe erste Mahd und teilweise ein zu häufiges Mähen der zu Futterzwecken genutzten Wiesen den bodenbrütenden Vogelarten massive Probleme. Kiebitz und Braunkehlchen sind als Brutvögel im Gebiet praktisch verschwunden. Die letzte Brutzeitbeobachtung vom Kiebitz stammt aus dem Jahr 1984. Zuletzt nur noch als Gast wahrgenommen, konnte das Braunkehlchen in den 1980er Jahren noch als häufiger Brutvogel in der Haider Senke festgestellt werden; die letzte Brutzeitbeobachtung erfolgte im Juni 1997.

Abb. 14: Die fortschreitende Siedlungsentwicklung sowie gewerbliche Nutzungen im Umfeld der Haider Senke haben in den vergangenen Jahrzehnten den Lebensraum für Wiesenbrüter zunehmenden eingeschränkt. Ornithologische Erhebungen in der Haider Senke (© M. Enzinger).

Abb. 15: Das Braunkehlchen (Saxicola rubetra) ist eine Indikatorart offener, extensiv genutzter Wiesen mit ausrechenden Strukturen als Sitzwarten. Eine zu frühe erste Mahd und die Fragmentierung des Lebensraumes führte im Saalfeldner Becken wie auch in vielen Kulturlandschaften Salzburgs zum Verschwinden dieses typischen Wiesenbrüters. Derzeit wird diese Art in der Haider Senke nur mehr als Durchzügler eingestuft. (© H. Duty).

Leitbild und Entwicklungsziele

Das Leitbild für die Haider Senke orientiert sich am charakteristischen Lebensraummosaik des ehemals reich strukturierten Feuchtlandschaftsraumes der Saalach Niederung. Typische Gesellschaften waren Schwarzerlenbruchwäldern und Grauerlenauen, verzahnt mit Großröhrichten, Sümpfen und offenen, als Streuwiesen bewirtschafteten Niedermoorflächen, sowie der Gröbenbach als gewundener, dynamischer Mittelgebirgsbach.

Dieser naturnahe Landschaftstyp war vor der Ausrottung des Bibers 1869 und der großen Saalachregulierung der Jahre 1949 im Gebiet im Saalfeldner Becken vorhanden.

Abb. 16: Randring-Perlmuttfalter (Boloria eunomia) (© O. Feldner).

Für die künftige Entwicklung der Haider Senke wurde nachfolgendes Leitbild formuliert, an dem sich die Ziele und Maßnahmenempfehlungen des Landschaftspflegeplanes orientieren

Erhaltung zusammenhängender Grauerlenauen und Schwarzerlenbruchwaldfragmente im Verbund mit baumfreien Niedermoorkomplexen mit Moorreitgrasbeständen, Streuwiesen sowie Großseggensümpfen.

Dieses Lebensraummosaik soll dem Landschaftsraum einen parkartigen Charakter verleihen.

Eine gewisse Dynamik des Landschaftsraumes soll durch die Präsenz des Bibers gewährleistet werden.

Umgeben wird das Feuchtgebiet von einem Gürtel extensiv genutzten Feuchtgrünlandes.

Der naturnahe gewundene Gröbenbach versorgt durch seinen Dynamik und die Lebensraumgestaltung des Bibers den zentralen Feuchtgebietsteil periodisch mit Hochwässern und sorgt für ein vielfältiges naturnahes Lebensraummosaik.

Abb. 17: Charakteristisch für die Haider Senke ist das Lebensraummosaik aus Erlenbruch- und -auwäldern, Sümpfen und Röhrichten sowie Feuchtwiesen und Streuwiesen. (© G. Jaritz).

Abb. 18: Grasfrösche beim Laichen (© M. Enzinger).

Maßnahmenempfehlungen

Die auf Einzelparzellen bezogenen detaillierten Maßnahmenvorschläge des Landschaftspflegeplanes sind für die relevanten Biotoptypen in der nachfolgenden Tabelle vereinfacht dargestellt. Den jeweiligen Hauptbiotoptypen sind Entwicklungsziele und entsprechende erhaltende bzw. verbessernde Maßnahmen zugeordnet.

Vorrangige Maßnahmen zielen auf die Erhaltung der Niedermoore und Streuwiesen, aber auch der Bruchwälder und die Extensivierung der Futterwiesen ab. So können die Streumahd und Beweidung der Niedermoore und eine nach Möglichkeit spätere Mahd der Futterwiesen als wichtigste Pflegemaßnahme angesehen werden, der Verzicht auf Düngung in den Moorflächen versteht sich von selbst. Die Wälder hingegen sind in ihrem bestmöglichen Zustand zu erhalten, hier sind minimale pflegerische Maßnahmen denkbar. Die nachstehende Tabelle soll dies verdeutlichen.

Abb. 19: Streumahd (© M. Enzinger).

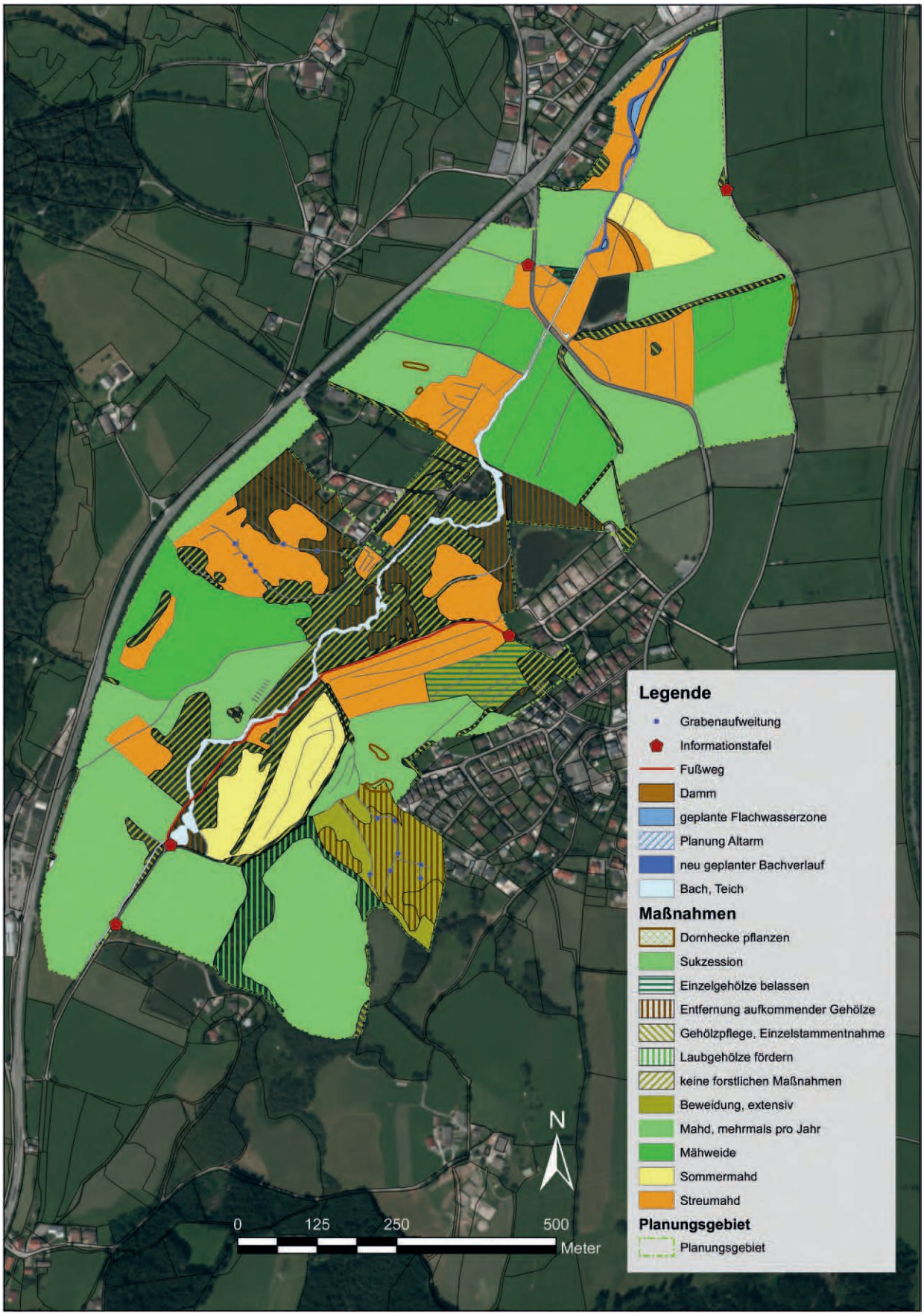
Biotoptypen	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Niedermoor (Kleinseggenried)	Erhaltung und Entwicklung dieser ökologisch hochwertigen Lebensräume mit Rote-Liste-Arten und charakteristischem Gepräge	Mahd im August bzw. im September; extensive Beweidung; Düngeverzicht; Abtransport des Mähgutes
Entwässerungsgraben	Verbesserung der hydrologischen Verhältnisse im Niedermoor sowie der ökologischen Verhältnisse der Grabensysteme	Gräben schonend und nur abschnittsweise pflegen; flache Böschungen gestalten; Verzicht auf Grabenfräsen; ausreichend große Pufferzone zu intensiv genutzten Flächen einhalten, um Nähr- und Schadstoffeinträge in das Grabensystem zu verhindern
Streuwiese (Pfeifengraswiese)	Erhaltung dieser besonders gefährdeten und ökologisch hochwertigen Lebensräume mit zahlreichen Rote Liste-Arten und charakteristischem Gepräge	Herbstmahd, alljährlich ab 15. August/1. September; Düngeverzicht; Abtransport des Mähgutes
Steifseggenried	Erhaltung des Großseggen-Bestandes, das Einwandern von Gehölzen ist zu verhindern	Periodische Mahd; Entfernung aufkommender Gehölze; Düngeverzicht
Schwarzerlenbruchwald	Erhaltung dieses besonders gefährdeten Lebensraumtyps; Erhaltung von Tot- und Altholz; natürliche Sukzession zulassen	Keine Pflegemaßnahmen; Verzicht auf die forstwirtschaftliche Nutzung
Aushagerungsfläche (Extensives Grünland)	Nährstoffentzug und Erhöhung des Anteiles an Arten der Streuwiesen; Aushagerungsgeschwindigkeit ist abhängig von der Nährstoffnachlieferung und Pufferung des Bodens (auf tonarmen Niedermoorböden ist ein Abfall auf Streuwiesenertragsniveau möglich — <4t/ha/a)	Zweimalige Mahd (Frühsommer- und Herbstmahd) pro Jahr; Düngeverzicht; Abtransport des Mähgutes
Mittelgebirgsbach	Verbesserung der ökologischen Funktionsfähigkeit	Renaturierung des nördlichen Abschnittes des Gröbenbaches; Entwicklung bachbegleitender Gehölze und Röhrichtstreifen sowie von Krautsäumen; Extensivierung der angrenzenden Wiesen
Teiche	Naturnahe Teichwirtschaft; Ökologisierung	Entwicklung standorttypischer Gehölze und Flachufer mit Verlandungsbereichen; Extensivierung der Nutzung

Abb. 20: Feuchtwiese in der Haider Senke (© G. Jaritz).

Abb. 21: Grasfrosch (© W. Forstmeier).

Karte mit Maßnahmenvorschlägen laut Landschaftspflegeplan

(vereinfachte Darstellung)



Die Zukunft der Haider Senke

Um den ökologischen Wert von Feuchtgebieten zu erhalten und zu verbessern, reicht der hoheitliche Schutz alleine meist nicht aus.

Der Landschaftspflegeplan beinhaltet die notwendigen Ziele und Maßnahmen zur Erhaltung der Qualität hochwertiger Gebiete.

Die Schutzgebietsbetreuung unterstützt den amtlichen Naturschutz bei diesen Aufgaben.

Ansprechpartner

Andreas Christian Scharl, MSc
Schutzgebietsbetreuer für den Pinzgau

Büro: Rathausplatz 3,
5760 Saalfelden am Steinernen Meer
Telefon 0677/6175512
E-Mail: pinzgau@schutzgebietsbetreuung.at

Dipl.-Ing. Günter Jaritz
Naturschutzabteilung Land Salzburg

Telefon 0662/8042-5513
Mobil: 0664/3046814
E-Mail: guenter.jaritz@salzburg.gv.at

Abb. 22: Biber (© G. Schwab / B. Schön).

LAND
SALZBURG

Naturschutz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturschutzabteilung Salzburg - diverse Veröffentlichungen

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: 53_2016

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Landschaftspflegeplan Haider Senke 1-28